

Zeitschrift: Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform

Herausgeber: A. Vogel

Band: 1 (1929-1930)

Heft: 3

Artikel: Rohkost und Eviunis-Produkte

Autor: Vogel, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-968540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROHKOST UND EVIUNIS-PRODUKTE.

Auf all die vielen eingegangenen Fragen über die Eviunis-Produkte möchte ich vorläufig folgendes antworten.

Mangel an Mineralbestandteilen, sowie Vitaminmangel, besser gesagt, Mangel an transformierter Sonnenenergie führte zu all den furchtbaren Ernährungskrankheiten. Die getötete und beraubte (denaturierte) Nahrung führte zu einer Übersäuerung des Körpers und durch Überfütterung mit Nährstoffen (wie Fett und Eiweiss) entstand ein Mangel an den lebenswichtigen, feinen, aktiven Stoffen, und der Körper hungrte, trotz einseitiger Überernährung. Zu einem Haufen Sand gehört auch das richtige Verhältnis Zement, ansont der hergestellte Pflaster zum Bauen schlecht geeignet ist. Der Sand mit Nährstoffen und der Zement mit Mineralbestandteilen und Vitaminen verglichen, möchten das gegenseitig notwendige Verhältnis begreiflich machen.

All die furchtbaren Erfahrungen wären nicht notwendig gewesen, wenn der Mensch seinen natürlichen Sinn und seine richtige Einstellung zur Nahrung beibehalten hätte. Schon in der Genesis (1. Moses 1, 19) lesen wir das grosse Geheimnis, das heute als neue wissenschaftliche Entdeckung wieder bekannt gemacht werden muss, denn der weise Schöpfer hat in die für des Menschen Nahrung bestimmten Baum- und Krautfrüchte alles in rechter Proportion hineingelegt. Ohne etwas von Vitamine und allen anderen wunderbaren Stoffen zu wissen, hat sich der Mensch all diese Vorzüge einer richtig zusammengestellten Nahrung zunutze gemacht und erst, als er selbst von diesem Wege abging und den Schaden seines Irrtums ganz empfindlich zu spüren begann, machte er sich dahinter, nach den Ursachen solch schmerzlicher Geschehnisse zu suchen. Nach vielen Irrwegen kam man endlich zur Erkenntnis, dass eine Unterdrückung der Krankheitssymptome völlig verkehrt sei und endlich fand man auch in den wissenschaftlichen Kreisen, dass es eigentlich am einfachsten sei, den falsch gegangenen Weg wieder zurückzukehren, und was der schlichte, logisch denkende Laie als Rohköstler und Kenner jenes ursprünglichen Schöpfergebotes ohne Erkenntnis aller Zusammenhänge ausführte, das verkündet nun heute auch die Wissenschaft als eine Errungenschaft vieler mühsamer Arbeit.

Wohl der Menschheit, dass die Wissenschaft all dies gefunden und zu Tage gefördert hat, denn der Mensch ist nicht mehr gewohnt, dem einfachen, schlichten Gebote seines Schöpfers zu folgen, und so mag die Wissenschaft dem Menschen von heute zeigen, dass das grosse Entdecken verborgener Geheimnisse nur ein in anderen Worten ausgedrücktes Erkennen der einfachen, im Buche der Bücher so schlicht geoffenbarten Gesetze und Verordnungen ist. Wer zur reinen Früchtenahrung und zu der nach dem Sündenfall (in 1. Mose 3, 18) noch gebotenen Gemüsenahrung zurück-

kehrt, der sei versichert, auf dem allein rechten Wege zu sein, hinsichtlich seiner Ernährung, denn wer gibt mir die volle Garantie, dass in einigen Jahren wieder neue, noch wunderbarere Entdeckungen gemacht werden, die Stoffe oder an das Stoffliche gebundene Energien in vielleicht noch feinerer Potenzierung zu Tage fördern, die im Körper noch feinere Funktionen als die bisher entdeckten ausüben? Es ist schön und gut all dies zu studieren und zu verfolgen, und ich selbst folge den Ergebnissen mit sehr grossem Interesse, esse jedoch inzwischen meine Rohkost und bin sicher sowohl die entdeckten, wie auch die noch nicht entdeckten Funktionen in mir voll wirksam zu haben.

Die Rohkost ist und bleibt die beste und idealste Nahrung, denn sie ist vom Schöpfer verordnete Speise, und wenn es etwas Besseres gäbe, dann würde Gott seinen Geschöpfen solches sicherlich nicht vorenthalten haben.

Die eine schimpft über die Zellulose in der Nahrung und der andere findet wieder einen hervorragenden Zweck darin durch ihre mechanische Einwirkung auf die Peristaltik. Der eine will alles erschlossen haben und der andere jammert, dass dadurch die zu dieser Arbeit bestimmten Organe vernachlässigt werden und verkümmern. Bei all dem ist es doch sicherlich jedem logisch Denkenden einleuchtend, dass die natürlichen Nahrungsmittel in der unveränderten Form, wie Mutter Natur sie zubereitet, am besten sind, da alles in allein richtiger Form und Proportion darin enthalten ist.

Bei Kranken, deren Organe geschwächt und teilweise verkümmert sind, ist es allerdings notwendig, mit mechanischen Hilfsmitteln da entgegen zu kommen, wo die Rohprodukte weder genügend zerkleinert, noch recht in eine assimilierte Form gebracht werden könnten. Ich rede natürlich nur von einer mechanischen Bearbeitung, die das bestehende Gleichgewicht der chemischen Verbindungen in keiner Weise zerstört.

Würde die grosse Mehrheit zur Rohkost, wenigstens zur reinen pflanzlichen Nahrung mit vorwiegend Rohkost übergehen, dann wäre die wirtschaftliche Frage samt vielen anderen ungeklärten drückenden Faktoren sehr schnell gelöst, jedoch ist dies so schnell nicht zu erwarten, darum begrüsst der neuzeitlich eingestellte Mensch jeden Fortschritt auf diesem Gebiete. Vorausgesetzt, dass die erhaltenen Auskünfte alle, mit der Herstellung in Verbindung stehenden Vorgänge enthalten, darf ich heute all meinen Gesinnungsfreunden bekannt geben, dass von der Christallo A.-G. hergestellte «Eviunis-Präparate» wirklich ein grosser Schritt nach vorwärts bedeuten. Wie mir ein Leiter der Firma bei einer persönlichen Rücksprache versichert, werden die wirksamen Faktoren lediglich auf mechanischem Wege aus giftfreien Pflanzen gezogen, wobei das Chlorophyl der besseren Haltbarkeit wegen entfernt wird.

Wie Versuche zeigen, scheint es der Christallo A.-G. wirklich gelungen zu sein, die Mineralbestandteile, samt den damit verbundenen Vitaminfaktoren aus der Pflanze zu ziehen. Es handelt sich bei «Eviunis» nicht um rein dargestellte Vitamine, wie Nichtsachverständige vielfach geglaubt haben, denn Vitamine ist, wie schon öfters erwähnt, kein Stoff, sondern eine ans Stoffliche gebundene Energie. Vitamine kann also *niemals rein dargestellt werden*. Man kann jedoch aus einer Pflanze gewisse Mineralbestandteile, an welche hauptsächlich diese wunderbaren Energiewirkungen gebunden sind, auf rein mechanischem Wege herausziehen, ohne die Aktivität zu vernichten, was der Christallo A.-G. wirklich gelungen zu sein scheint. Weitere Versuche, sowie die Praxis werden den Faktor in nächster Zeit sicherlich noch weiter klar stellen, und ich werde nicht verfehlten, meinen Gesinnungsfreunden im «Neuen Leben» später wieder darüber zu berichten. Für den Lebensreformer ist es schon deshalb wichtig, weil die grosse Masse, die vorläufig kaum zur Rohkost kommen wird, durch «Eviunis» wenigstens die Avitaminose beheben kann. Die übrigen Ernährungstorheiten, wie übermässige Nahrungszufuhr, unrichtiges Kauen, sowie die vergiftenden Folgen der Eiweissüberfütterung etc., werden durch die Zugabe von «Eviunis» natürlich nicht beseitigt. Es ist für die breite Masse nicht zu umgehen, diese jahrzehntelang von Jahr zu Jahr stärker eingerissenen Fehler zu korrigieren, wenn die Volksgesundheit wieder in die Tore unserer verseuchten Länder einziehen soll. Auch die naturgesetzliche Notwendigkeit, einen Basenüberschuss in der Nahrung haben zu müssen, kann trotz, dem durch «Eviunis» gebotenen Vorteil dem Volke nicht erspart werden. «Eviunis» korrigiert einen grossen Fehler unserer heutigen Ernährungstorheiten, jedoch die übrigen Fehler müssen durch das Volk selbst korrigiert werden, und es ist zu hoffen, dass die Leiter des Volks bald selbst mit dem guten Beispiel vorangehen. Autoritäten haben durch Praxis und Presse die bestehenden Fehler unter die breiten Schichten des Volkes gebracht; Autoritäten sind es heute dem Volke und Gott gegenüber schuldig, wiederum durch Praxis und Presse gutzumachen und, wenn möglich noch zu verbessern, was durch falsche Lehren (Eiweissstheorie etc.) am Gesundheitsmarke des Volkes beschädigt worden ist.

Wird «Eviunis» unter reine Naturprodukte, unter Getränke, event. auch Brot, Biskuits, Malzprodukte etc. gemengt, kann es wirklich von unserm Standpunkte aus sehr begrüßt werden. Die Beimengung unter Säurebildner, Käse und andere tierische Produkte ist natürlich ein Kompromiss der in unseren Kreisen gar nicht begrüßt wurde, da die Gefahr besteht, dass das Publikum die säureüberschüssige Nahrung mit dem Bewusstsein zu sich nimmt, alle Nachteile seien nun behoben, obwohl wir nicht erwarten können, dass alle Menschen nun sofort reine Vegetarier

oder Rohköstler werden, wäre es eine erzieherisch nutzbringende Taktik «Eviunis» fernerhin vor allem unter Nährmittel zu mengen, die einen Basenüberschuss besitzen und wirklich anempfehlenswert sind, um einen vermehrten Konsum unter der Allgemeinheit auch um anderer Vorteile willen nutzbringend zu fördern. Macht eure Verwandten und Bekannten, die von naturreiner Pflanzennahrung und Rohkost noch nichts wissen wollen, auf die interessante Gratis-Literatur der Christallo A.-G. aufmerksam, jedoch vergesst nicht, ihnen gleichzeitig mitzuteilen, dass die durch «Eviunis» gebotene Hilfe und Erleichterung anderweitige Ernährungsfehler nicht auch noch beheben kann. Wenn dir dein Bruder hilft einen Gläubiger zu bezahlen, dann glaube nicht, dass dadurch die schwebende Bankerottgefahr behoben sei.

Prüfe alles, was dir Menschen bieten,
Nimm das Beste draus heraus.
Prüfe alles, was dir Freunde rieten,
Denn wie rasch geschöpft ist Menschenweisheit aus.
Alles, was da recht zu den Gesetzen
Unsres Gottes harmonievoll steht,
Kann das Gute für uns nicht verletzen
Und zum Segen ist es uns gelegt.
Was da ungeteilt der Pflanze Lebenskräfte
In sich birgt, das kannst du nehmen hin.
Ihre reinen, unverdorbnen, frischen Säfte,
Zur Gesundheit sind sie dir Gewinn!
Lernest mit der Zeit du jedoch weiter schreiten,
Und genüget dir des Schöpfers Weisheitssinn,
Wirst du mit der reinen Nahrung dir bereiten
Auch den Weg zu köstlichstem Gewinn.

A. Vogel.

DER WEISSE TOD

nicht «die gelbe Gefahr» ist in China, Japan und Indien vor zwei Jahrzehnten die aktuellste Frage gewesen.

Die Gefahr, die durch die gelbe Rasse uns gegenüber in Erscheinung treten kann, wird «die gelbe Gefahr» genannt.

Was mag nun wohl *der weisse Tod* sein? Ist der Todesengel vielleicht durch Vertreter der weissen Rasse in die Reihen der Völker des Ostens getragen worden?

Da diese Frage weder mit «Ja» noch mit einem «Nein» abgetan werden kann, möchte ich folgendes Geschichtchen sprechen lassen:

Wie bei uns Brot und Kartoffel stets auf dem Menu zu sehen ist, treffen wir auf dem Speisezettel des Inders, Japaners und